Herbst 2015

suchen sehen finden kaufen sammeln

kunnst

das Magazin für Kunstinteressierte und Kunstsammler

Schwerpunktthema Online-Auktionen

Jahresausstellung Akademie der bildenden Künste Nürnberg

Vorbericht zur Berliner Liste

Deutschland € 8
Österreich € 9,50
Schweiz SFR 14

4 198469 508000 10

Der Sammler *Steffen Hildebrand und Anka Ziefer, Leiter der G2*

rechts: *Rosa Loy, Ansporn, 2012 Die Leipziger Kunst nimmt einen Schwerpunkt in der Sammlung des Wahl-Leipzigers ein.*

Sammeln, bis kein Platz mehr ist

Steffen Hildebrand und seine Sammlung

Nadja Naumann

Kurz nach der Eröffnung der G2 in Leipzig wurde der private Kunstsammler Steffen Hildebrand von Freunden und Bekannten immer wieder gefragt, was denn seine Galerie mache, und geduldig erklärte er, dass es sich bei der G2 – das G steht für die Gottschedstraße – nicht um eine Galerie, sondern um eine Kunsthalle handelt, und nein, es steht generell kein einziges der 50 bis zum Oktober 2015 gezeigten Werke zum Verkauf. Bei der Leiterin der G2, Anka Ziefer, stand das Telefon am Anfang trotzdem nicht still, weil etliche annahmen, eine neue Galerie habe in Leipzig aufgemacht, und dass es sich um eine Verkaufsausstellung handele.

Anka Ziefer ist sozusagen die Herrin der Kunstschätze von Steffen Hildebrand und sie hat einen uneingeschränkten Zugang zu den Werken für die Ausstellungen in Absprache mit dem Sammler. Die G2 ist mehr als ein reiner Ausstellungsort. Hier wird den Besuchern zeitgenössische Kunst nahegebracht, und das in einem regen und lebendigen Austausch mit den Künstlern. Das ist eines der vielen Vorhaben der Kunsthalle, für die eigens die G2 gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kunst mbH gegründet wurde. Den Anfang der Künstlergespräche machte im Juni Paule Hammer, der gebürtiger Leipziger ist, und das Interesse war überwältigend. Hatte man mit gut 30 bis 40 Besuchern gerechnet, waren es am Ende 80. Ausgangspunkt des Gesprächs war Paule Hammers Werk *Die geträumte Weltkarte*,

das mit einer Größe von drei mal fünf Metern das größte in der jetzigen Ausstellung ist und von 2010 bis 2013 entstand. Nicht nur die Besucher waren von dem Gespräch angetan, auch der Künstler war begeistert.

Steffen Hildebrand hat sehr lange überlegt, ob er den Schritt wagen sollte, seine Sammlung mit dem Fokus auf die Neue Leipziger Schule der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Gerücht waberte schon ziemlich lange durch Leipzigs Kunstszene, und Steffen Hildebrand hat in diesem Jahr tatsächlich Nägel mit Köpfen gemacht und alle, die bei der Eröffnung im geladenen Kreis anwesend waren, schwärmen bis heute davon. Für Anka Ziefer war der offizielle Tag der kostenfreien Eröffnung für die Besucher am 22. März viel wichtiger. Denn die Kunstinteressierten müssen sich für einen Besuch der G2 vorher anmelden und sie werden durch die Ausstellung #1 von Anka Ziefer geführt. Mit dem 1. August wird der anmeldungsfreie Mittwoch eingeführt: Von 15 bis 20 Uhr kann man sich selbstständig die Eröffnungsausstellung G2 #1 ansehen, der Eintrittspreis – mit oder ohne Führung – ist der gleiche.

Anka Ziefer studierte Kunstgeschichte, mittelalterliche Geschichte und Wirtschaftswissenschaften in Dresden, Mailand und Pisa. Die gebürtige Dresdnerin kommt von der Bibliotheca Hertziana des Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom, wo sie als Doktorandin unter anderem mit für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich war. Steffen Hildebrand hat mit der versierten Kunsthistorikerin einen echten Glücksgriff gemacht, denn ihr persönliches Berufsziel war, irgendwann einmal im musealen Bereich arbeiten zu können. Sie hat ein sehr ausgeprägtes Gespür für seine Sammlung und geht mit den ihr anvertrauten Werken äußerst respektvoll um.

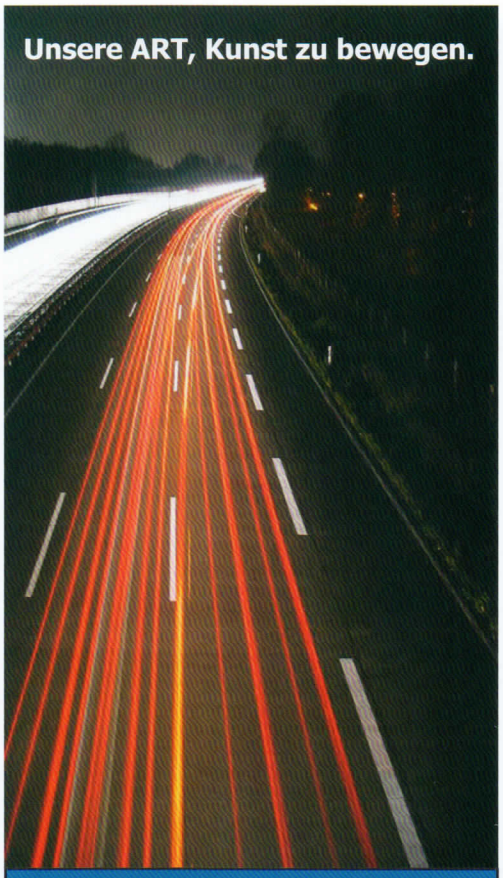
Der Sammelleidenschaft ging bei Steffen Hildebrand ein prägendes Ereignis

Edgar Leciejewski,
Snout II, 2013

Mit 9 Jahren siedelt Leciejewskis Familie von der DDR in die BRD um. Über Köln und Berlin kommt er nach Leipzig, wo er heute lebt und arbeitet.

voraus. Der in Frankfurt am Main geborene Hildebrand war 1987 zum ersten Mal im Freundeskreis seiner Eltern mit den Werken von Jost Giese in Berührung gekommen und von dessen Arbeiten derart infiziert, dass er sich 1988 zu Weihnachten ein Bild von diesem Vertreter der Leipziger Schule wünschte. Der in Meißen geborene Künstler, der von 1975 bis 1980 Malerei bei Bernhard Heisig und Arno Rink an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB) studierte und 1983 sein Meisterstudium bei Bernhard Heisig abschloss, ist der Grundstein der Sammlung Hildebrand. Der Künstler lebt und arbeitet bis heute in Leipzig und Steffen Hildebrand hätte sich damals, mit Anfang zwanzig, nie im Leben vorstellen können, dass eines Tages sein Lebensmittelpunkt in Leipzig liegen würde. Schließlich gab es die Mauer, die den West- und Ostteil Deutschlands trennte. Die Arbeit von Jost Giese, die Steffen Hildebrand von seinen Eltern geschenkt bekam, trägt den Titel *King Lear* und ist sein erstes eigenes Kunstwerk. Zu diesem Zeitpunkt war Steffen Hildebrand noch kein Sammler, aber die Affinität zur Kunst war da.

Als junger Mensch, so erzählt Steffen Hildebrand, hatte er sehr ausgeprägte und umfangreiche Wünsche, aber kein Geld für den Ankauf von Kunst übrig.



Weltweite Kunsttransporte
Ausstellungsaufbau, Bilderhängung und Skulpturaufbauten
Transportverpackungen
Kunst- und Antiquitätenlager

BFAS
BELAJ FINE ART SERVICE

Naumburger Straße 4 ▪ 12057 Berlin

Tel: +49 (0)30 219 129 -0
Fax: +49 (0)30 219 129 -29
info@belaj.de www.belaj.de

Höchste Qualität - TÜV geprüft

www.tuv.com TÜVRheinland ID:9105046480

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

das Geld, das er verdiente, gab er dennoch für die Kunst aus. Neben all diesen anderen Wünschen hatte die Kunst die höchste Priorität. Wie er heute sagt, war es ein zehnjähriger Prozess, bis er sich selber eingestehen musste, dass er in diesen Jahren mehr als nur ein passionierter Kunstsammler geworden war. Dafür wuchs seine Sammlung stetig weiter und stieß an die Grenzen der Platzkapazität seiner ersten eigenen Wohnung. Irgendwann, so wurde ihm damals klar, würde er sich entscheiden müssen, ob er weiter sammeln oder aufhören wollte. Auf das genaue Jahr will sich Steffen Hildebrand nicht festlegen, aber zwischen 2002 und 2004 stellte er fest, dass er sich selbst neu definieren musste, um weiter sammeln zu können, und vollzog damit den Schritt in die Professionalität. Geplant war das nicht, er hatte einfach nur Freude an den Werken, die er kaufte. Steffen Hildebrand sammelt Kunstwerke, die ihn emotional ansprechen, und das aus einem reinen Bauchgefühl heraus.

Er interessiert sich nicht nur für Werke von deutschen Künstlern, aber 60 Prozent seiner Sammlung bilden einen Schwerpunkt auf Leipzig, 40 Prozent der Sammlung haben mit Leipzig ein wenig oder gar nichts zu tun. Eine Freiheit des Sammlers, die sich wiederum erfrischend auf die gesamte Sammlung auswirkt. Einen festen Plan beim Sammeln gibt es bei Steffen Hildebrand nicht, für ihn sind die Arbeiten der Künstler entscheidend, denn sie müssen ihm gefallen. Daher gibt es von einigen Künstlern, die in Leipzig an der HGB Malerei studiert haben, etliche Werke, die damit den Werdegang der jeweiligen Künstler in der Sammlung dokumentieren: von den Anfängen bis in die Gegenwart. Für die Sammlung ein absoluter Glücksfall.

links: *Tilo Baumgärtel, Schäferweg, 2001*
rechts: *Hans Aichinger, o. T. (Junge auf Knien), 2005*

Baumgärtel und Aichinger sind Vertreter der Neuen Leipziger Schule, wobei Baumgärtel auch von der galerie Kleindienst vertreten wird. Dort sind unter anderem auch Christian Brandl, Rosa Loy und Sebastian Nebe (siehe Titelbild kunnst 09).

Eröffnungsausstellung G2 #1
Leipzig 2015. Sammlung Hildebrand
22. März – 11. Oktober 2015
G2 Kunsthalle
Dittrichring 13
D-04109 Leipzig
Besuch nur nach vorheriger Anmeldung unter www.g2-leipzig.de/besuch
Eintritt: 5 €, erm. 3 €

2006/2007 beschloss Steffen Hildebrand, da seine Sammlung an Bedeutung gewann und einige Werke ausgeliehen wurden, sie zu katalogisieren. Den Überblick hatte der Kunstliebhaber über seine Sammlung nie verloren. Während er noch überlegte, wie das zu bewerkstelligen sei, griff seine Tochter beherzt zum Fotoapparat und lichtete alles ab, was zur Sammlung gehörte. Der nächste Schritt folgte, denn er fragte bei den Galerien nach professionellem Bildmaterial, bei denen er Werke erworben hatte. Was seine Tochter leistete, war mehr als nur ein Sommerferienjob. Sie selbst hatte die Initiative ergriffen und das Fundament geschaffen, auf dem die G2 aufgebaut werden konnte. Anka Ziefer hat bis heute bei manchen Werken mit den Aufnahmen der Tochter zu tun, da sie die einzigen sind.

Die Sammlung von Steffen Hildebrand wuchs indes weiter und selbst im Leipziger heimischen Domizil stieß die Sammlung rein vom Platz her an ihre Grenzen. Natürlich stellte sich Steffen Hildebrand die Frage, entweder auf dem jetzigen Level zu bleiben, Werke eventuell zu verkaufen, aber nichts dazu zu kaufen, oder aber eine neue Lösung zu finden. Nie im Leben würde sich Steffen Hildebrand von einem seiner Werke trennen, die er alle kennt und schätzt. Die Entscheidung, die der leidenschaftliche Sammler traf, seine Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, bedeutete auch, sie mit den Besuchern zu teilen und sie bei sich selbst auszuleihen. Wenn die Ausstellung #1 im Oktober vorbei ist, kehrt ein Großteil der 50 Bilder an ihre angestammten Plätze zurück, andere werden verliehen.

Das Besondere an der G2 ist, dass Steffen Hildebrand einen Ort in Leipzig geschaffen hat – es ist die erste öffentlich zugängliche private Kunstsammlung in den Neuen Bundesländern –, an dem jeweils Teile seiner hervorragenden Sammlung im Kontext mit anderen Positionen der Gegenwartskunst in mehrmals

jährlich wechselnden Ausstellungen gezeigt werden und den Künstlern die Möglichkeit offeriert wird, mit den Besuchern in einen Dialog zu treten. Im Ferienmonat August haben sich Steffen Hildebrand und Anka Ziefer dazu entschlossen, zwei Künstlergespräche in das Programm der Kunsthalle G2 aufzunehmen. Am 5. August, am anmeldungsfreien Mittwoch, werden die Künstler Kristina Schuldt und Sebastian Gögel ab 18.30 Uhr ihre eigenen Arbeiten und Lieblingswerke in der derzeitigen Schau in einem Gespräch dem Publikum vorstellen, und die beiden Absolventen der HGB freuen sich darauf. Mit Spannung darf man das Künstlergespräch am 27. August ab 18.30 Uhr erwarten, denn Hans Aichinger wird an diesem Donnerstag – der Eintritt dazu ist frei – die Besucher in sein Werk einführen. Am Eröffnungstag, zu dem mehr als 2.000 Interessierte gezählt wurden, blieb ein Großteil der Besucher fasziniert vor seinem Bild stehen, das einen jungen Mann in einem Gewässer zeigt, der sein Gesicht, das durch seine Hände verdeckt ist, mit dem kühlen Nass erfrischt. Das Werk aus dem Jahr 2004 trägt keinen Titel.

Hans Aichinger ist gebürtiger Leipziger, Absolvent der HGB, und lehrte von 1992 bis 1997 dort selbst. Hans Aichinger gehört wie sein Kommilitone Neo Rauch – von ihm hängt in der jetzigen Ausstellung das Werk *Das Treffen* (2013) – der Neuen Leipziger Schule an. Was seine intensiven Arbeiten so spannend und außergewöhnlich macht, ist, dass sie auf den ersten Blick wie ein Foto wirken und man beim genauen Hinsehen entdeckt, dass sie noch viel besser und geradezu perfekt sind. Sicher kann man heute Fotos am Computer nachbearbeiten, aber man kann sie nicht so korrigieren, wie es ein Hans Aichinger hervorragend beherrscht. Bei seinen Arbeiten vergisst man schlichtweg das Wissen um das Foto, weil seine Arbeiten realistisch und genial sind. Dem Künstler gelingt es dabei, sich glasklar vom Foto abzuheben. Seine Werke stehen für sich und das ist eine wahrhaftige Meisterleistung, die nicht nur Kunstliebhaber in ihren Bann zieht.

links: *Neo Rauch, Das Treffen, 2013*
Neo Rauch ist der Ehemann von Rosa Loy.
unten: *Blick in die aktuelle Ausstellung im G2, im Mittelpunkt Paule Hammer, Geträumte Weltkarte, 2010/2013*